

Tag der Kinderhospizarbeit

Region. Am 10. Februar ist „Tag der Kinderhospizarbeit“. Der Bundesverband Kinderhospizarbeit e. V., der in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen begeht, möchte nach eigenen Angaben „ein Zeichen für die lebensverkürzend erkrankten Kinder und die Menschen setzen, die jeden Tag, 365 Tage im Jahr, mit ihrer Arbeit in ambulanten und stationären Kinderhospizeinrichtungen die betroffenen Familien unterstützen.“ Gemeinsam mit Volker Mei-

er, dem sozialpolitischen Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, ruft Landtagsvizepräsident Frank Oesterhelweg zur Unterstützung dieser wichtigen Arbeit auf. Oesterhelweg: „Die Hospize und Hospizvereine insgesamt leisten eine wichtige Arbeit für unsere Gesellschaft. Und gerade die Kinderhospizarbeit ist eine Aufgabe, die besonders unterstützenswert ist.“ Weitere Infos unter www.bundesverband-kinderhospiz.de

Jahrestag der Kinderhospizarbeit am 10. Februar:

Vorlesen und eine Schulter zum Anlehnen

Wolfenbüttel. Beim Thema „Hospiz“ denken die meisten an kranke, ältere Menschen. Aber das Lebensende wird gar nicht selten deutlich früher zum Thema. Auch Kinder und Jugendliche sterben – durch einen Unfall oder an einer nicht heilbaren Erkrankung. In Deutschland sind es rund 50.000 Kinder und Jugendliche, die gegenwärtig an einer lebensverkürzenden Erkrankung leiden. Daran wird alljährlich am Tag der Kinderhospizarbeit erinnert.

Niemand ist auf diese Situation vorbereitet, wenn das eigene Kind schwer erkrankt und absehbar frühzeitig sterben wird. Die Diagnose stellt die betroffenen Familien vor eine völlig neue Lebenssituation. Viele herausfordernde Belastungen sind mit einem Schlag zu meistern – auf emotionaler, physischer, organisatorischer, finanzieller Ebene. Doch nicht nur für die Eltern, auch für die Geschwister des erkrankten Kindes und das weitere Umfeld ändert sich alles. „Ohne eine dauerhafte und verlässliche Unterstützung ist das kaum zu schaffen, zumal es sich oft um langwierige und schwere Krankheitsverläufe handelt“, kommentiert Dagmar Ammon vom Hospizverein Wolfenbüttel.

Wie andere ambulante Hospiz-

dienste hat auch Wolfenbüttel geschulte Ehrenamtliche, die Familien in dieser Situation unterstützen können. „In den letzten Monaten haben zwei weitere Sterbebegleiterinnen diese Zusatzqualifikation erworben“, freut sich Dagmar Ammon. „Damit stehen jetzt insgesamt sieben Begleiterinnen für die Entlastung und Stärkung betroffener Familien zur Verfügung.“ Jeweils zu zweit sind sie für ein erkranktes Kind zuständig – ebenso



Für Kinder und Jugendliche arbeitet der Hospizverein Wolfenbüttel unter diesem Logo mit anderen Vereinen in der Region eng zusammen.

für Gespräche mit den Eltern, für die Beschäftigung mit Geschwister. In der vertrauten heimischen Umgebung schenken sie Zeit zum Vorlesen und Spielen, für kleine Unternehmungen, liebevolle Zuwendung, Gespräche und Trost.

In aller Regel leiden Geschwister ebenfalls unter der Situation. Im Mittelpunkt der Familie steht vorrangig das kranke Kind. Aber auch sie benötigen Beachtung, Aufmerksamkeit – jemanden, dem sie Fragen zu Kranksein, Sterben

und Tod stellen können. Somit schaffen Ehrenamtliche vielfältige Entlastung, sie unternehmen etwas mit ihnen und sind für sie da. Denn bei Mutter und Vater dreht sich verständlicherweise „alles“ vorrangig um den kranken Bruder oder die kranke Schwester.

So ist die Begleitung eines Kindes mit einer lebensverkürzenden Erkrankung gleichzeitig Lebensbegleitung für die ganze Familie – häufig über mehrere Monate oder sogar Jahre. In der Balance der Familie zwischen Leben und Tod, Freude und Leid, Hoffnung und Verzweiflung sind die Hospizhelferinnen ein wichtiger stabilisierender Halt und Ruhepol.

Der Tag der Kinderhospizarbeit will auf die besondere Situation der Kinder und ihrer Familien aufmerksam machen – und auch auf das Engagement von Menschen, die haupt- oder ehrenamtlich „den Familienangehörigen etwas Last von den Schultern nehmen und ihnen manchmal auch eine Schulter zum Anlehnen geben“ (Franziska Giffey, ehemalige Bundesfamilienministerin, 2020).

Weitere Auskunft und Beratung: Hospizverein Wolfenbüttel e.V., www.hospizverein-wf.de, Telefon 05331/9004146.